

УДК 338 (430.2) = 112.2

А.М.Едомский (2 курс, каф. РЯ), М.А.Доможирова, к.ф.н., доц.

## ЭКОНОМИКА ГЕРМАНИИ. ПЯТНАДЦАТЬ ЛЕТ ПОСЛЕ ОБЪЕДИНЕНИЯ

В работе рассказывается об экономическом положении федеральных земель Германии, ранее входивших в состав ГДР, о возможностях их развития и перспективах, которые открываются перед людьми, живущими здесь.

Die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen bildeten bis 1990 die Deutsche Demokratische Republik. Und nach dem Fall der Berliner Mauer wurden diese Bundesländer in die Bundesrepublik Deutschland aufgenommen. Was veränderte sich nach der Einheit und welche Perspektiven haben die Menschen, die hier leben?

15 Jahren nach der Einheit entstand im Osten Deutschlands ein Grund für neue Wirtschaftsstruktur. Jetzt entwickeln sich Produkte und Lösungen für die Zukunft. Es waren vor 15 Jahren 4000 Privatunternehmen, jetzt ist in Ostdeutschland etwa Viertelmillion Privatunternehmen in verschiedenen Gebieten.

Leipzig führt die Liste der deutschen Städte in Sachen Gründergeist an, hier machen sich die meisten Menschen selbstständig. Dresden hat die weltweit modernsten Chipfabriken, wo die Menschen die Technologie von morgen produzieren. In Jena melden die Wissenschaftler jährlich doppelt so viele Patenten an wie im Bundesdurchschnitt.

Die Mitarbeiter sind qualifizierter, als 1990. Es ist möglich, weil die Menschen in den neuen Bundesländern neue zukunftssträchtige Fähigkeiten entwickelt haben. Viele haben gelernt, sie können mit neuen Situationen umgehen und sich auf ständig wechselnde Anforderungen einstellen. Zum Beispiel, ein Drittel der ostdeutschen Firmen nutzt innovative betriebliche Vereinbarungen, um die Produktivität zu erhöhen und Arbeitsplätze zu sichern. Die Scouts der Unternehmen sind oft besser ausgebildet als ihre Kollegen in Osteuropa und arbeiten länger als ihre Kollegen im Westen.

Zu den erfolgreichen Werken gehört Mifa, wo man jährlich 700000 Fahrräder zusammenschraubt, obwohl der Fahrradbau für immer an die Niedriglohnländer in Asien verloren galt.

Vorbildlich sind die Beispiele im Maschinenbau. In Dresden montiert Volkswagen den Phaeton, das Flugschiff des Konzerns, und der neue Golf V kommt aus Mosel bei Zwickau. Porsche hat den Werkbau in Norden von Leipzig; hier werden Porsche Cayenne und Carrera GT produziert. Auch BMW hat nicht weit davon die Fabrik errichtet, wo die 3e Baureihe produziert wird.

Der Automobil-Boom brachte die Zulieferindustrie mit. 450 Betriebe produzieren in Sachsen Getriebe, Achsen und Fensterheber. Entscheidend für den Erfolg ist vor allem, dass es keine Techniker und Controller waren, die in Osten Neues aufbauten. Die Menschen schufen Lösungen, anstatt nur Kosten zu senken.

Eine positive Entwicklung ist auch in der Forschung. Manchmal arbeiten die Experten aus verschiedenen Ländern zusammen, wie im Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden. In Dresden wurde im Mai das Fraunhofer-Center für Nanoelectronischen Technologien eröffnet. Hier arbeiten die Fraunhofer-Experten und Halbleiterhersteller Infineon und Advanced Micro Devices (AMD) gemeinsam an Materialien und Verfahren für die Chips der Zukunft.

Die meisten sind der Meinung, dass die High-Tech-Produkte in drei Jahren eine herausragende Bedeutung für die deutsche Wirtschaft haben werden; die neuen Technologien sollen dabei durch die Nähe von Wissenschaft und Wirtschaft möglichst schnell in die Fertigung überführt werden.

Aus der Distanz betrachtet, wirkt die deutsche Einheit manchmal wie ein Wunder, aber es ist schwer, die historisch einmalige Fusion zweier politisch, gesellschaftlich und ökonomisch äußerst unterschiedlicher Systeme zu erforschen. Verschiedene Wissenschaftler und Fachleute kommen aus vielen Ländern um zu wissen, was man daraus lernen oder sogar noch besser machen kann. Natürlich war und ist die Einheit teuer. Über 1000 Milliarden Euro flossen bislang in die neuen Bundesländer. Trotzdem läuft nicht alles rund. Selbstverständlich belasten diese Zahlungen die deutsche Volkswirtschaft.